



Erfahrungsbericht – Vorlage für KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Neugebauer Michael
E-Mail (freiwillige Angabe)	Michael.neugebauer@student.i-med.ac.at
Gastklinik	Unicamp Hospital Campinas
Aufenthaltsdauer	von 04.10.2023 bis 02.12.2023

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input checked="" type="checkbox"/> Famulatur <input type="checkbox"/>	Innere Medizin
--	----------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 x 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 400
Verpflegung	€ 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1000
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 50
Sonstiges Ausflüge	€ 300

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Erreichbarkeit sehr gut, direkt neben der Klinik, Sauberkeit mäßig aber in Ordnung
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Ich habe über AirBnb gebucht, die Klinik Kontaktperson dort war sehr freundlich, allerdings bei der Wohnungssuche nicht wirklich hilfreich

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT:

Zu meinen Reisevorbereitungen gehörten neben dem Buchen zuerst nur eines Hinfluges, das Zusammenstellen einer potenten Reiseapotheke, erfreulicherweise wurde neben ein paar Schmerzmitteln für die typischen Schnupfensymptome, vermutlich ausgelöst durch die hiesigen Klimaanlageanlagen, nichts gebraucht. Versicherung und Impfungen waren schon durch vorige Reisen in ähnliche Regionen bereits organisiert.

Ankunft und Abreise erfolgten über den Flughafen Guarulhos Sao Paulo, von dort kommt man bequem mit dem Omnibus nach Campinas (ca. 2h Busfahrt). In Campinas selber legte ich die meisten Strecken entweder zu Fuß oder mit Uber, einer Taxiapp, zurück.

Betreuung an der Gastklinik erfolgte über das Internationale Office mit Clariza Casimiro und Prof. Dr. Otavio Rizzi Coelho Filho. Nach direktem Austausch der Telefonnummern war eine einfache Kommunikation gewährleistet. Prinzipiell wurde ich auf meine gewünschte Station eingeteilt (Pulmologie und Infektiologie) und durfte den Klinikalltag mit den dortigen Studenten miterleben. Dazu zählten zahlreiche unterschiedliche Ambulatorien, tägliche Besprechungen der stationären Patient:innen, Unterrichtseinheiten und Fortbildungen zu diversen Thematiken desweiteren Mittagessen mit Assistenzärzt:innen, Student:innen und Professor:innen.

Tägliche Zeit in der Klinik ca. 08:00 – 16:00, allerdings mit Pausen und Unterricht dazwischen. Oft vormittags Ambulatorium gefolgt von ein bis zwei Stunden Unterricht und danach noch ein Ambulatorium. In diesem durfte ich Student:innen begleiten, welche selbständig Patient:innen unter Supervision behandelten.

Ich habe mit einem Freund aus meinem Studienjahr in einem AirBnb zusammengewohnt, die Nachbarschaft dort heißt Barão Geraldo. Er absolvierte seine zwei Monate KPJ auf der Kardiologie und unser täglicher Weg in die Klinik betrug ungefähr 20 Minuten zu Fuß. Hauptsächlich haben wir selber gekocht, allerdings sind dort in der Nachbarschaft einige preiswerte gute Lokale mit verschiedensten Angeboten von europäischer Küche bis hin zu unterschiedlichsten brasilianischen Spezialitäten. Aktivitäten neben der Klinik gibt es genug, der komplette Universitätskomplex ist in der unmittelbaren Nachbarschaft. Leider war während fast der gesamten Zeit meines Aufenthalts ein Streik in der dortigen Sportuniversität, welche ein umfassendes Angebot diverser sportlicher

Aktivitäten geboten hätte. Dieser ist allerdings beigelegt und der reguläre Betrieb mittlerweile wieder gewährleistet.

Für zukünftige outgoing Studierende kann ich sehr stark empfehlen, die portugiesische Sprache auf einem Niveau von mindestens B1-B2 zu sprechen, da der klinische Alltag und die Unterrichtseinheiten nur in derselben Sprache stattfinden. Englisch wird kaum, wenn dann eher von den Studierenden als von den Professor:innen gesprochen.

Außerdem sei festgehalten, dass die Sicherheit in Barão Geraldo, quasi der Universitätsstadt, sowohl am Tag als auch in der Nacht gut gewährleistet ist und es auch in all den Reisen, die wir während und nach dem Praktikum unternommen haben, unter anderem nach Sao Paulo, Rio de Janeiro und Salvador, trotz einiger Warnungen, nie zu gefährlichen Situationen gekommen ist.

Alles in allem kann ich ein Praktikum in Campinas jeder Person, die gerne reist und andere Kulturen und Menschen kennenlernt, absolut ans Herz legen. Die Brasilianer:innen haben mich mit ihrer Gastfreundschaft und Herzlichkeit, ihrem Enthusiasmus ihrem Europäischen „Amigo“ die typischsten und auch die absurdesten Teile ihrer Kultur näherzubringen absolut und restlos überzeugt.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



